Ergebnisbericht der Plagiatsprüfung

Untersuchter Text

Eingangsdatei	Beispiel-Ghostwriter-Hausarbeit-Business-And-Science.pdf
Autor	n/v
Prüfdatum	23.11.2026
Projekt	n/v

Prüfergebnis

Kopierte / gesamte Wörter: 0 / 2433
Verdächtige Quellen: 0
Akzeptierte Quellen: 0
Ausgeschlossene Quellen: 1

0.00%

Prozentsatz kopierte Wörter / gesamte Wörter

Anordnung kopierter Abschnitte

Legende und Erklärungen

Originaler Text	Text ohne identifizierte relevante Online- oder Bibliotheksquellen.
Verdächtige Quelle	Text mit identifizierten Übereinstimmungen in Online- oder Bibliotheksquellen. Der Text wurde möglicherweise umgeschrieben.
Akzeptierte Quelle	Text mit korrekt zitierten Übereinstimmungen in Online- oder Bibliotheksquellen. Der Text wurde möglicherweise umgeschrieben.

Durchsuchte Quellen und Einstellungen

Minimale Zeichen in einer Phrase	125	Suche in Online Quellen	Ja
Minimale Zeichen in einer Phrase	30	Suche in Bibliotheksquellen	Nein
Minimale Wortzahl pro Quelle	20	Minimale Ähnlichkeit	100%

© 2026 PlagAware GmbH

Dokumentenanalyse

1. Einleitung 1 1. Einleitung 1.1 Problemstellung und Zielsetzung Das Factoring bietet sich als Alternative zu den gängigen Bankkrediten für die Absatzfinanzierung an. Auf das Factoring wird immer häufiger zurückgegriffen, dies ist grundsätzlich auf die Bedürfnisse der Lieferanten zurückzuführen, die sich mehr Individualität bei der Finanzierungsform wünschen. Diese Absatzfinanzierungsform richtet sich primär an KMU, die auf eine sofortige Umsetzung von Forderungen in Liquidität angewiesen sind. Somit gewährleistet das Factoring vielen Unternehmen eine finanzielle Sicherheit, die ein sukzessives Unternehmenswachstum ermöglicht. Infolgedessen nehmen Lieferanten speziell in wirtschaftlich schwierigen Zeiten das Factoring in Anspruch. Inwiefern die Unternehmen vom Factoring profitieren, soll diese Arbeit anhand einer Fallstudie näherbringen. 1.2 Methodisches Vorgehen Zuallererst widmet sich die Arbeit dem Grundbegriff Factoring, der für den Schwerpunkt der Arbeit von Relevanz ist. Im Rahmen dessen wird nicht lediglich der Terminus erläutert, sondern es wird auch auf die geschichtliche Begriffsveränderung (Kapitel 2.1), Vor- und Nachteile (2.2) sowie Alternativen (2.3) eingegangen. Im 3. Kapitel werden alle Formen des Factorings dargelegt und diese in den jeweiligen Unterkapiteln definiert. Im darauffolgenden Unterkapitel wird die bilanzielle Strukturveränderung vor und nach dem Factoring anhand eines Beispiels dargelegt. In diesem Zusammenhang wird die Ausgangslage eines Unternehmens (4.1) und dessen Veränderung während und nach dem Factoring (4.2) präsentiert. Im Unterkapitel 4.3 findet eine Bilanzierung von Kosten und Nutzen eines Factorings statt, um die Effektivität eines Factorings aus Unternehmenssicht zu bewerten. 2. Theoretische Grundlagen 2 2. Theoretische Grundlagen 2.1 Definition und Herkunft Factoring In einem ersten Schritt bedarf es einer Einordnung des Begriffs Factoring in die Kreditfinanzierung. Das Factoring bildet eine kurzfristige Kreditfinanzierung, die als ein Kreditsubstitut fungiert:

Abbildung 1: Einordnung von Factoring in die Kreditfinanzierung Quelle: Eigene Darstellung Der Terminus wurde aus dem amerikanischen Wirtschaftsjargon übernommen, in dem ein Agent als Factor fungiert; dabei repräsentiert dieser ein Unternehmen im Außenverhältnis. Der Begriff Factor ist auf die Intensivierung der Geschäftsbeziehungen zwischen Europa und den USA sowie Kanada zurückzuführen. Um den Absatz von europäischen Produkten ebenfalls in den USA sowie Kanada zu stei-Kreditfinanzierung langfristig kurzfristig Handelskredite Kreditsubstitute Bankkredite Lieferantenkredit Kundenanzahlung Kontokorrentkredit Diskontkredit Lombardkredit Factoring Industrieclearing 2. Theoretische Grundlagen 3 gern, wurden Factoren eingesetzt. Diese Bezeichnung setzte sich allerdings nicht in Europa durch.

Gegenwärtig wird unter dem Begriff Factoring eine Finanzierungsmethode verstanden, die den Ankauf von Forderungen, die sich auf Lieferung der Ware bzw.

Dienstleistungen durch einen Dritten (Factor) beziehen, beinhaltet.1 Angesichts der Bedeutungsdiskrepanzen kann ein semantischer Wandel des Begriffs festgehalten

© 2026 PlagAware GmbH

werden, da sich der Begriff von der Ware zum Finanzaspekt verschiebt.

Abbildung 2: Factoring-Struktur Quelle: Gabler (2007): S. 2. 2.2 Vor- und Nachteile des Factorings Zu den Vorteilen lassen sich zählen:2 • Die Finanzierung erfolgt durch eine sofortige Liquiditätszufuhr und hat einen umsatzkongruenten Charakter. Daraus kann sich schon bereits im Vorfeld ein finanzieller Vorteil ergeben, wie z. B. Skonto. Somit wird die Wettbewerbsfähigkeit gesteigert. 1 Vgl. Perridon/Steiner (1991): S. 359f. 2 Vgl. Gabler (2007): S. 3. 2. Theoretische Grundlagen 4 • Der Delkredereschutz und die permanente Bonitätskontrolle verringern das Risiko der Zahlungsunfähigkeit für den Factorgeber. • Der Factorgeber wird entlastet, da die administrativen Aktivitäten vom Factor übernommen werden. • Die Effizienz der Bilanzstruktur wird gesteigert, sodass die Kennzahlen statisch besser ausfallen. Infolgedessen kann ein besseres Rating erzielt werden. Die Bonitätsbeurteilung wird ebenfalls durch verbesserte Bonitätskennzahlen beeinflusst, die wiederum Auswirkungen auf das Rating haben.

Hingegen können folgende Nachteile beim Factoring ausgemacht werden:3 • Beim Factoring wird häufig eine Form gewählt, die eine Informierung voraussetzt. Infolgedessen wurde die Inanspruchnahme dieser Zahlungsform negativ von den Außenstehenden beurteilt, sodass sich dies z. B. negativ auf den Kontakt mit den Geschäftspartnern und Aktienanlegern auswirkte.

Jedoch hat sich im Laufe der Zeit eine Veränderung der Ansichten bezüglich des Factorings vollzogen – das Factoring wird neutral beurteilt. Aufgrund der Tatsache, dass das Factoring über ein Factoring-Institut abgewickelt wird, kann das Mahnwesen nicht mehr individuell an den Kunden angepasst werden, sondern es wird auf ein Standardverfahren zurückgegriffen. • Forderungen müssen während eines vereinbarten Zeitraums stattfinden und sind lediglich auf einen Betrag begrenzt. • Durch die administrative Entlastung entstehen Kosten (Factoring-Gebühr), so dass die daraus resultierenden Profite, wie z. B. aus Skonti, Boni usw. höher ausfallen müssen, da ansonsten aus finanzieller Sicht die Nachteile überwiegen. • Das Factoring kann lediglich als eine kurzfristige finanzielle Maßnahme angesehen werden, in der es als Umsatzfinanzierung fungiert. Für langfristig angesetzte Kredite müssen andere Finanzierungsmöglichkeiten aufgesucht werden, die langfristig deutlich attraktiver sind. 3 Vgl. ebd. 2. Theoretische Grundlagen 5 • Des Weiteren steht diese Finanzierungsmöglichkeit nicht immer zur Auswahl, da in manchen Lieferungsverträgen das Factoring nicht zugelassen wird. Allerdings ist in vielen Fällen eine Ausnahme auf Basis der Rechtsgrundlage gegeben. 2.3 Alternative Finanzierungsmöglichkeiten Neben dem Factoring können u. a. zwei Alternativen zum Factoring ausgemacht werden: • Forfaitierung:

Die Forfaitierung bezieht sich auf die Finanzierung eines Außenhandels.

Dabei veräußert der Exporteur (Forfaiteur) eine verbriefte Forderung an ein Finanzinstitut (Forfaitisten) zu einem der Diskontierung unterliegendem Wert. Synchron dazu trägt der Forfaitist das Ausfallrisiko und der Forfaiteur behält

© 2026 PlagAware GmbH

lediglich die Haftung für die Gesetzmäßigkeit der Forderung.4 4 Vgl. Herold (o. A.): S. 14. 2. Theoretische Grundlagen 6 Abbildung 3: Forfaitierung Quelle: http://www.docstoc.com/docs/3107863/Muster-einer-Solawechsel-Forfaitierung-promissory-note-Liefervertrag-Export (letzter Zugriff 02.02.2014) Demgemäß ist die Forfaitierung ein Ankauf von langfristigen Forderungen eines Forfaiteurs gegenüber einem Dritten, die sich auf Warenlieferungen respektive Dienstleistungen beziehen. Der Forfaiteur bietet dem Forfaitisten als Sicherheit z. B. Bankgarantien, Akkreditive usw. an, demgegenüber erhält der Forfaiteur eine sofortige Liquidität. Im Rahmen dessen wird auf den Forfaitisten die Finanzierungs-, Delkredere- und Inkassofunktion übertragen. Somit ähnelt die Forfaitierung dem Factoring hinsichtlich des Finanzierungssurrogats.5 • Warenkreditversicherung: 5 Vgl. ebd. 2. Theoretische Grundlagen 7 Bei der Warenkreditversicherung sind für die Warenlieferung respektive die Dienstleistung Zahlungsziele und Wechselzahlungen charakteristisch.

Um das Ausfallrisiko zu minimieren, dass eine Kunde während der Dienstleistung bzw. im Zeitraum bis zum Zahlungsziel Insolvenz gehen sollte, kann der Lieferant eine Versicherung eingehen. Mittels der Bonitätsprüfung wird überprüft, ob die Versicherung dem Versicherungsnehmer verbrieft werden kann. Die Bonitätsprüfung geht nicht lediglich im Vorfeld vonstatten, sondern unterliegt auch in der Laufzeit des Kredits der Versicherungsnehmer einer permanenten Kontrolle. Diese ununterbrochene Bonitätsprüfung ermöglicht zeitnahes Diagnostizieren von eventuellen Bonitätsengpässen bzw. -ausfällen, sodass eine schnelle Reaktion auf diese Umstände möglich ist. Die Bonitätsprüfung basiert grundsätzlich auf der Heranziehung von Informationen aus Finanzinstituten sowie Auskunftsstellen. Dabei werden Bilanzen, Geschäftsberichte und weitere ähnliche Quellen begutachtet. Des Weiteren verfügen die Versicherungsgeber über Erfahrungswerte, auf die sie zurückgreifen können und die ihnen als Orientierungshilfe dienen. Aufgrund der Tatsache, dass der Versicherungsgeber für die Kreditwürdigkeitsprüfung verantwortlich ist, kann eine Kostensenkung beim Versicherungsnehmer herbeigeführt werden. Hierbei entfallen ebenfalls Kosten für die Kreditwürdigkeitsprüfung, die permanent innerhalb der Versicherungszeiträume zu erfolgen hat. Die Kreditwürdigkeitsprüfung erfolgt durch den Versicherungsgeber lediglich bei größer ausfallenden Versicherungsbeträgen.6 6 Vgl. Wittchen (1995): S. 1. 3. Factoring-Formen 8 3. Factoring-Formen 3.1 Standardfactoring Das Standardfactoring (auch als Full Service Factoring bzw. Main-Line-Factoring bekannt) beinhaltet die Finanzierungs-, Dienstleistungs- sowie Delkrederefunktion.7 3.2 Echtes Factoring Im echten Factoring übernimmt der Factor für den Factor-Geber folgende Funktionen: • Finanzierungsfunktion:

Dem Factorgeber wird bereits vor Fälligkeit der Forderungen Liquidität zurückgeführt. Infolgedessen erhält der Factorgeber leistungsbezogen sofort seine Liquidität aus den Forderungen und gerät dadurch nicht in finanzielle Engpässe. Speziell bei lang angesetzten Zahlungsterminen kann das Unternehmen in Schwierigkeiten geraten.8 Aus der Sicht des Gesetzgebers wird das echte Factoring als Kauf definiert.9 • Dienstleistungsfunktion:

Bei dem Factor obliegt die Pflicht des Führens einer Debitorenbuchhaltung,

© 2026 PlagAware GmbH

Rechnungs- und Mahnwesens im Namen des Factor-Gebers. Darüber hinaus steht der Factor dem Forderungsschuldner bei Fragen hinsichtlich Beratung, Absatz und Investitionen beiseite.10 • Delkredere-Funktion:

Hierbei übernimmt der Factor das gesamte Kreditrisiko. Um das Delkredere-Risiko zu mindern, wird im Vorfeld eine Prüfung der Kreditwürdigkeit des Forderungsschuldners durchgeführt. Infolgedessen übernimmt der 7 Vgl. Martinek (1991): S. 222 ff. 8 Vgl. ebd. 9 Vgl. BGHZ 58, S. 364 ff.; BGHZ 61, S. 317ff.; BGHZ 69, S. 254; BGHZ 100, S.353; Vgl. Serick (1976): S. 546ff., 599. 10 Vgl. ebd. 3. Factoring-Formen 9 Factor die Haftung für die Verität11 , wobei es sich um einen regresslosen Forderungsankauf handelt, sodass bei dem Factor kein Ausfallrisiko entsteht. 3.3 Unechtes Factoring Das unechte Factoring unterscheidet sich primär durch den Wegfall der Delkredere-Funktion. Beim unechten Factoring wird auf eine vorangehende Prüfung der Bonität verzichtet, so dass der Factor das Ausfallrisiko selbst trägt. Folglich ist das unechte Factoring mit viel mehr Risiko behaftet.

Somit müssen vom Factor folgende Funktionen wahrgenommen werden: • Finanzierungsfunktion:

Hinsichtlich der Finanzierungsmöglichkeiten kann der Factor bei Zahlungsunfähigkeiten respektive Zahlungsunfähigkeiten den Factorgeber rückbelasten, wodurch die fällige Forderung vom Factor-Geber zu tragen ist. Allerdings wird i.d.R. eine Frist vereinbart, in der der Zahlungsschuldner dem Factor die Forderung leisten muss. Erst bei Verstreichen der Frist kann der Factor vom Factorgeber hinsichtlich der Forderung rückbelastet werden. Somit handelt es sich nicht um ein Entgelt für die übertragene Forderung, sondern es wird Kapital auf Darlehensbasis überlassen, durch welche der Factor durch eine Rückzahlungspflicht seitens des Factorgebers gesichert wird. Aus der Sicht des Gesetzgebers wird das unechte Factoring als Darlehen definiert.12 • Dienstleistungsfunktion:

Bei der Dienstleistungsfunktion können ebenfalls Diskrepanzen zum echten Factoring ausgemacht werden, da der Factorgeber das Ausfallrisiko auf sich nimmt und für die Solvenzprüfung des Forderungsschuldners verantwortlich ist. Demgegenüber kontrolliert der Factor den Factorgeber in Bezug auf die ordnungsgemäße Wahrnehmung seiner Pflichten.13 11 Hiermit wird lediglich Forderungsbestand auf den Factor übertragen. 12 Vgl. Martinek (1991): S. 222ff. 13 Vgl. Schulz (2002): S. 4. 3. Factoring-Formen 10 3.4 Fälligkeitsfactoring Das Fälligkeitsfactoring (auch als Maturity-Factoring bezeichnet) ist als Sonderform des echten Factorings zu begreifen, bei der die Finanzierungsfunktion wegfällt, sodass die Forderung bei der Zahlung ggf. beim vereinbarten Zahlungsziel erfüllt wird. Daher können Überweisungstermine unabhängig vom Debitor festgelegt werden. Ansonsten unterscheidet es sich nicht vom echten Factoring.14 3.5 Offenes Factoring Beim offenen Factoring obliegt die Pflicht einer Inkenntnissetzung eines Factoringinstituts über die Abtretung von Forderungen. Dabei findet die Zahlung an ein Factoringinstitut statt. Somit wird mit dieser Form dem Factoring Transparenz verliehen.15 3.6 Halb offenes Factoring Das halb offene Factoring bildet einen Mix aus offenem sowie stillem Factoring.

© 2026 PlagAware GmbH

Der Kunde ist über die Abtretung der Forderung zwar informiert (sowie beim offenem Factoring) allerdings erfolgt die Zahlung der Forderungen nicht über den Factoringnehmer, sondern direkt über den Factoringgeber. Diese Form des Factorings deutschlandweit verhältnismäßig unpopulär.16 3.7 Stilles Factoring Das stille Factoring ist eine Form des Factorings, bei der der Factoringgeber den Lieferanten bzw. Kunden nicht über die Abtretung in Kenntnis setzt. Infolgedessen wird die Forderung in Form eines Betrags direkt mit den Factoringnehmer er14 Vgl. Gabler (2007): S. 5. 15 Vgl. Schulz (2002): S. 4. 16 Vgl. ebd. 3. Factoring-Formen 11 füllt. Hierbei wird auf die Dienste von Factoring-Gesellschaften verzichtet. Diese Form tritt in Deutschland lediglich in seltenen Fällen auf.17 3.8 Inhouse Factoring Das Inhouse Factoring, das ebenfalls als Eigenservice bzw. Bulk Factoring bezeichnet wird, ist eine Factoring-Form, in der der Factor die Finanzierungs- sowie Delkrederefunktion übernimmt, wobei die Dienstleistungsfunktion beim Factoring-Geber bleibt. Infolgedessen ist der Factoringgeber für die Debitorenbuchhaltung verantwortlich.18 3.9 Import- bzw. Export-Factoring Diese Form des Factorings ist für inländische sowie ausländische Unternehmen interessant. Übertragen deutsche Exporteure einer deutschen Factoring-Gesellschaft die Forderungen, so handelt es sich um ein Export-Factoring. Werden Forderungen eines ausländischen Unternehmens an eine deutsche Factorings-Gesellschaft abgetreten, so ist die Rede von einem Import-Factoring.19 17 Vgl. Wöhe (2005): S. 693. 18 Vgl. Schulz (2002): S. 7f. 19 Vgl. Schwarz (2002): S. 140ff. 4. Bilanzielle Auswirkungen 12 4. Bilanzielle Auswirkungen 4.1 Bilanzstruktur vor dem Factoring Um die Bilanzstrukturveränderung näher zu bringen, bedarf es eines konkreten Beispiels. Als Fallstudie dient ein Unternehmen aus der Lkw Werkstatt-Branche.

Die Lkw-Werkstatt kooperiert mit anderen Werkstätten. Der Fall wurde in der Zeitschrift Betriebswirtschaft im Blickpunkt präsentiert:

Dem Unternehmen wird von einem Finanzinstitut ein Kredit gewährt, von dem das Unternehmen Gebrauch nimmt. Das Unternehmen plant eine langfristige Umsatzsteigerung, für die eine höhere Liquidität vonnöten ist. Hierbei soll die jährliche Umsatzsteigerung ca. 15% betragen. Aufgrund fehlender finanzieller Sicherheiten wird dem Unternehmen kein Skonto seitens der Lieferanten angeboten.20 Somit ergibt sich folgende Situation:21 Durchschn. Jahresumsatz Brutto 8.400 TEUR Durchschn. Wareneinsatz Brutto 4.650 TEUR Netto 4.009 TEUR Durchschn. Forderungsbestand Netto 1.250 TEUR Durchschn. Forderungslaufzeit 54 Tage Durchschn. Lieferantenkredit 800 EUR Durchschn. Kreditorenlaufzeit 62 Tage Durchschn. Warenbestand 1.000 TEUR Lagerdauer 85 Tage Kundenanzahl 1.100 Stück Rechnungsanzahl 10.980 Stück Durchschn. Rechnungsbetrag 765 EUR Sollzinsatz der Hausbank 9,75 Prozent 20 Vgl. Eberl (Ausgabe 05/2004): S. 119. 21 Ebd. 4. Bilanzielle Auswirkungen 13 Tabelle 1: Fallstudie – Annahmen Quelle: Eberl (Ausgabe 05/2004): S. 119.

Factoringgebühr 1,50 Prozent (vom Bruttoumsatz) Sicherheitseinbehalt 10,00 Prozent (vom angekauften Forderungsbestand) Sollzinssatz 5,75 Prozent p.a. variabel Prüfgebühr 35 EUR pro Kunde/Jahr Tabelle 2: Konditionen Quelle: Eberl

© 2026 PlagAware GmbH

(Ausgabe 05/2004): S. 119.

Der Forderungsbestand beträgt 1.250 TEUR – davon bilden 10 Prozent einen Sicherheitseinbehalt, der an Kunden mit schwacher Kreditwürdigkeit bzw. Abtretungsverbot adressiert ist.

Angekaufte Forderungen: 1.125,00 TEUR Sicherheitseinbehalt (10 Prozent) 112,50 TEUR somit Liquiditätszufluss von 1.012,50 TEUR Tabelle 3: Liquiditätszufluss Quelle: Eberl, S. (Ausgabe 05/2004), S. 119ff. 4.2 Auswirkungen des Factorings auf die Bilanzstruktur des Unternehmens Aktiva vor Factoring nach Factoring TEUR v.H. TEUR v.H.

Anlagevermögen 58 2,4 58 4,2 Umlaufvermögen 4. Bilanzielle Auswirkungen 14 - Vorräte 1.050 43,6 1.050 75,1 - Forderungen 1.250 51,8 125 8,9 - sonstige Forderungen 51 2,1 51 3,6 - Barvermögen22 2 0,1 115 8,2 Bilanzsumme 2.411 100 1.399 100 Tabelle 4: Aktiva vor und nach dem Factoring Quelle: Eberl (Ausgabe 05/2004): S. 119ff.

Der Lieferantenkredit, der sich auf eine Summe von 800 TEUR beläuft, wurde durch die dem Unternehmen zur Verfügung stehenden liquiden Mittel, die 1.012,50 TEUR betrugen, beglichen. Darüber hinaus werden kurzfristige finanzielle Belastungen signifikant begrenzt (um 212,50 TEUR):23 Passiva vor Factoring nach Factoring TEUR v.H. TEUR v.H.

Eigenkapital 463 19,2 463 33,1 Fremdkapital - langfr. Verbindlichkeiten 75 3,1 75 5,4 - Kreditoren 800 33,2 - - kurzfr. Verbindlichkeiten 261 10,8 261 18,6 - Bankverbindlichkeiten 812 33,7 600 42,9 Bilanzsumme 2.411 100 1.399 100 Tabelle 5: Passiva vor und nach dem Factoring Quelle: Eberl (Ausgabe 05/2004): S. 119ff. 22 Durch den Sicherheitseinbehalt (112,50 TEUR) seitens des Factors wird das Barvermögen größer. 23 Für eine bessere Transparenz wurde auf die Beachtung von Skontoeinnahmen und Kosten des Factorings verzichtet. 4. Bilanzielle Auswirkungen 15 4.3 Kosten-Nutzen-Analyse mittels Factoring Hierbei werden die Kosten und Nutzen zusammengetragen und miteinander verrechnet, um die Effektivität des Factorings festzustellen.

Factoring-Entgelt24 113.400,00 EUR Sollzinsen (5,75%)25 64.687,50 EUR Prüfgebühr26 38.500,00 EUR Summe: 216.587,50 EUR Tabelle 6: Kosten Quelle: Eberl (Ausgabe 05/2004): S. 119ff.

Skontoertrag (3 Prozent) 120.258 EUR Ersparte Sollzinsen für 212 TEUR 20.670 EUR vermiedene Forderungsausfälle 35.000 EUR gesparte Kosten/ Bonitätsüberwachung 40.000 EUR sonstige Einkaufsvorteile 15.000 EUR Summe: 230.928 EUR Tabelle 7: Nutzen – Factoring Quelle: Eberl (Ausgabe 05/2004): S. 119ff.

Ergebnis: Infolge der Nutzung des Factorings konnte ein Gewinn/ eine Ersparnis von 14.340,50 EUR erzielt werden. Die Nutzung des Factorings hat einen starken positiven Einfluss auf die Bilanzstruktur. Hierbei vollziehen sich folgende Schritte: •

© 2026 PlagAware GmbH

der Forderungsverkauf verringert die Bilanzposition • der Kauf des Factors lässt das Bankguthaben steigen – die Bilanzposition wird vergrößert, da ein Tausch von Aktiva erfolgt 24 1,5 % vom durchschnittl. Jahresumsatz 7.560 TEUR. 25 Sollzinsen von der durchschnittl. Vorfinanzierung. 26 35 EUR/Kunde – Gesamtzahl: 1100 Kunden. 4. Bilanzielle Auswirkungen 16 • das Bankguthaben dient zur Erfüllung von Verbindlichkeiten, sodass die Bilanzpositionen von Aktiv-Bankguthaben sowie Passiv-Verbindlichkeiten schrumpfen. Die Bilanz ist insgesamt gekürzt.

Abbildung 4: Bilanzielle Verschiebung des Eigenkapitals beim Factoring Quelle: http://factoring-factory.de/factoring-wissen/factoring-und/bilanzstruktur/ (letzter Zugriff 02.02.2014) Mittels systematischen Verkaufs von Forderungen können Verbindlichkeiten seitens des Unternehmens erfüllt werden. Folglich kann bei gleichgroßem Eigenkapital der Anteil des Fremdkapitals reduziert werden, so dass das Eigenkapital in der Relation zum Fremdkapital wächst. 5. Resümee 17 5. Resümee Die Bandbreite der Formen des Factorings bietet sowohl dem Factoringgeber als auch -nehmer viele interessante Optionen. Jedes Unternehmen muss seine Situation ausgiebig analysieren, um die entsprechende Form des Factorings auszuwählen; dabei müssen unterschiedliche Fragen geklärt werden, z. B. ob die Informationspflicht über einen Förderungsverkauf oder die eigene permanente Bonitätsprüfung für das Unternehmen bedeutsame Faktoren sind.

Im Rahmen der Arbeit sollte untersucht werden, inwiefern das Factoring die Bilanzstruktur beeinflusst. Die Fallstudie legt dar, dass die Bilanzstruktur durch Inanspruchnahme des Factorings positiv beeinflusst wird. Die Unternehmen profitieren sowohl von Skonto u. ä. Nachlässe als auch von der aufrechterhaltenen Liquidität, sodass ein sukzessives Unternehmenswachstum durch Zahlungsausfälle nicht gefährdet wird. Hierbei findet ebenfalls ein Kapitalfluss statt, bei dem der Eigenkapitalanteil im Verhältnis zum Fremdkapitalanteil vergrößert werden kann.

Trotz der vielen Vorteile, die das Factoring mit sich bringt, handelt es sich hierbei um einen kurzfristigen Kredit, der die Absatzfinanzierung unterstützt. Diese Finanzierungsform ist eher an die KMU adressiert bzw. an Unternehmen, denen kurzfristig sehr kapitalintensive Investitionen bevorstehen.

Des Weiteren wurden Alternativen zum Factoring aufgezeigt. Aufbauend auf der Arbeit wäre es interessant, einen Vergleich zu den alternativen Finanzierungsmethoden zu haben. Infolgedessen müssten der Warenkredit als auch die Forfaitierung hinsichtlich der Bilanzstrukturänderung eruiert werden. Anschließend könnte eine Gegenüberstellung zum Factoring folgen, sodass mit der Arbeit ein Grundstein für weitere Forschungen gelegt worden ist.

© 2026 PlagAware GmbH

Ausgeschlossene Quellen

1 business-and-science.de/wp-content...ausarbeit-Business-And-Science.pdf
Ausgeschlossene Online-Quelle - 2363 Worte in 95 Phrasen (97.0%)

© 2026 PlagAware GmbH

Ergebnisbericht der KI-Erkennung

Die folgende Analyse zeigt, wie typisch die Formulierungen des Textes für KI-generierte Inhalte sind. Grün markierte Abschnitte enthalten untypische Formulierungen, rot markierte Abschnitte enthalten typische KI-Formulierungen.

Weitere Informationen zur KI-Detektion

Dokumentübersicht



Legende



25 untypisch | 50 unauffällig | 75 typisch

Charakteristische KI-Wortwahl

1. Einleitung 1 1. Einleitung 1.1 Problemstellung und Zielsetzung Das Factoring bietet sich als Alternative zu den gängigen Bankkrediten für die Absatzfinanzierung an. Auf das Factoring wird immer häufiger zurückgegriffen, dies ist grundsätzlich auf die Bedürfnisse der Lieferanten zurückzuführen, die sich mehr Individualität bei der Finanzierungsform wünschen. Diese Absatzfinanzierungsform richtet sich primär an KMU, die auf eine sofortige Umsetzung von Forderungen in Liquidität angewiesen sind. Somit gewährleistet das Factoring vielen Unternehmen eine finanzielle Sicherheit, die ein sukzessives Unternehmenswachstum ermöglicht. Infolgedessen nehmen Lieferanten speziell in wirtschaftlich schwierigen Zeiten das Factoring in Anspruch. Inwiefern die Unternehmen vom Factoring profitieren, soll diese Arbeit anhand einer Fallstudie näherbringen. 1.2 Methodisches Vorgehen Zuallererst widmet sich die Arbeit dem Grundbegriff Factoring, der für den Schwerpunkt der Arbeit von Relevanz ist. Im Rahmen dessen wird nicht lediglich der Terminus erläutert, sondern es wird auch auf die geschichtliche Begriffsveränderung (Kapitel 2.1), Vor- und Nachteile (2.2) sowie Alternativen (2.3) eingegangen. Im 3. Kapitel werden alle Formen des Factorings dargelegt und diese in den jeweiligen Unterkapiteln definiert. Im darauffolgenden Unterkapitel wird die bilanzielle Strukturveränderung vor und nach dem Factoring anhand eines Beispiels dargelegt. In diesem Zusammenhang wird die Ausgangslage eines Unternehmens (4.1) und dessen Veränderung während und nach dem Factoring (4.2) präsentiert. Im Unterkapitel 4.3 findet eine Bilanzierung von Kosten und Nutzen eines Factorings statt, um die Effektivität eines Factorings aus Unternehmenssicht zu bewerten. 2. Theoretische Grundlagen 2 2. Theoretische Grundlagen 2.1 Definition und Herkunft Factoring In einem ersten Schritt bedarf es einer Einordnung des Begriffs Factoring in die Kreditfinanzierung. Das Factoring bildet eine kurzfristige Kreditfinanzierung, die als ein Kreditsubstitut fungiert:

Abbildung 1: Einordnung von Factoring in die Kreditfinanzierung Quelle: Eigene Darstellung Der Terminus wurde aus dem amerikanischen Wirtschaftsjargon übernommen, in dem ein Agent als Factor fungiert; dabei repräsentiert dieser ein Unternehmen im Außenverhältnis. Der Begriff Factor ist auf die Intensivierung der Geschäftsbeziehungen zwischen Europa und den USA sowie Kanada zurückzuführen. Um den Absatz von europäischen Produkten ebenfalls in den USA sowie Kanada zu stei-Kreditfinanzierung langfristig kurzfristig Handelskredite Kreditsubstitute Bankkredite Lieferantenkredit Kundenanzahlung Kontokorrentkredit Diskontkredit Lombardkredit Factoring Industrieclearing 2. Theoretische Grundlagen 3 gern, wurden Factoren eingesetzt. Diese Bezeichnung setzte sich allerdings nicht in Europa durch.

© 2026 PlagAware GmbH

Gegenwärtig wird unter dem Begriff Factoring eine Finanzierungsmethode verstanden, die den Ankauf von Forderungen, die sich auf Lieferung der Ware bzw.

Dienstleistungen durch einen Dritten (Factor) beziehen, beinhaltet.1 Angesichts der Bedeutungsdiskrepanzen kann ein semantischer Wandel des Begriffs festgehalten werden, da sich der Begriff von der Ware zum Finanzaspekt verschiebt.

Abbildung 2: Factoring-Struktur Quelle: Gabler (2007): S. 2. 2.2 Vor- und Nachteile des Factorings Zu den Vorteilen lassen sich zählen:2 • Die Finanzierung erfolgt durch eine sofortige Liquiditätszufuhr und hat einen umsatzkongruenten Charakter. Daraus kann sich schon bereits im Vorfeld ein finanzieller Vorteil ergeben, wie z. B. Skonto. Somit wird die Wettbewerbsfähigkeit gesteigert. 1 Vgl. Perridon/Steiner (1991): S. 359f. 2 Vgl. Gabler (2007): S. 3. 2. Theoretische Grundlagen 4 • Der Delkredereschutz und die permanente Bonitätskontrolle verringern das Risiko der Zahlungsunfähigkeit für den Factorgeber. • Der Factorgeber wird entlastet, da die administrativen Aktivitäten vom Factor übernommen werden. • Die Effizienz der Bilanzstruktur wird gesteigert, sodass die Kennzahlen statisch besser ausfallen. Infolgedessen kann ein besseres Rating erzielt werden. Die Bonitätsbeurteilung wird ebenfalls durch verbesserte Bonitätskennzahlen beeinflusst, die wiederum Auswirkungen auf das Rating haben.

Hingegen können folgende Nachteile beim Factoring ausgemacht werden:3 • Beim Factoring wird häufig eine Form gewählt, die eine Informierung voraussetzt. Infolgedessen wurde die Inanspruchnahme dieser Zahlungsform negativ von den Außenstehenden beurteilt, sodass sich dies z. B. negativ auf den Kontakt mit den Geschäftspartnern und Aktienanlegern auswirkte.

Jedoch hat sich im Laufe der Zeit eine Veränderung der Ansichten bezüglich des Factorings vollzogen – das Factoring wird neutral beurteilt. Aufgrund der Tatsache, dass das Factoring über ein Factoring-Institut abgewickelt wird, kann das Mahnwesen nicht mehr individuell an den Kunden angepasst werden, sondern es wird auf ein Standardverfahren zurückgegriffen. • Forderungen müssen während eines vereinbarten Zeitraums stattfinden und sind lediglich auf einen Betrag begrenzt. • Durch die administrative Entlastung entstehen Kosten (Factoring-Gebühr), so dass die daraus resultierenden Profite, wie z. B. aus Skonti, Boni usw. höher ausfallen müssen, da ansonsten aus finanzieller Sicht die Nachteile überwiegen. • Das Factoring kann lediglich als eine kurzfristige finanzielle Maßnahme angesehen werden, in der es als Umsatzfinanzierung fungiert. Für langfristig angesetzte Kredite müssen andere Finanzierungsmöglichkeiten aufgesucht werden, die langfristig deutlich attraktiver sind. 3 Vgl. ebd. 2. Theoretische Grundlagen 5 • Des Weiteren steht diese Finanzierungsmöglichkeit nicht immer zur Auswahl, da in manchen Lieferungsverträgen das Factoring nicht zugelassen wird. Allerdings ist in vielen Fällen eine Ausnahme auf Basis der Rechtsgrundlage gegeben. 2.3 Alternative Finanzierungsmöglichkeiten Neben dem Factoring können u. a. zwei Alternativen zum Factoring ausgemacht werden: • Forfaitierung:

Die Forfaitierung bezieht sich auf die Finanzierung eines Außenhandels.

Dabei veräußert der Exporteur (Forfaiteur) eine verbriefte Forderung an ein Finanzinstitut (Forfaitisten) zu einem der Diskontierung unterliegendem Wert. Synchron dazu trägt der Forfaitist das Ausfallrisiko und der Forfaiteur behält lediglich die Haftung für die Gesetzmäßigkeit der Forderung.4 4 Vgl. Herold (o. A.): S. 14. 2. Theoretische Grundlagen 6 Abbildung 3: Forfaitierung Quelle: http://www.docstoc.
com/docs/3107863/Muster-einer-Solawechsel-Forfaitierung-promissory-note-Liefervertrag-Exporteur-Warenlieferung-Importeur (letzter Zugriff 02.02.2014) Demgemäß ist die Forfaitierung ein Ankauf von langfristigen Forderungen eines Forfaiteurs gegenüber einem Dritten, die sich auf Warenlieferungen respektive Dienstleistungen beziehen. Der Forfaiteur bietet dem Forfaitisten als Sicherheit z. B. Bankgarantien, Akkreditive usw. an, demgegenüber erhält der Forfaiteur eine sofortige Liquidität. Im Rahmen dessen wird auf den Forfaitisten die Finanzierungs-, Delkredere- und Inkassofunktion übertragen. Somit ähnelt die Forfaitierung dem Factoring hinsichtlich des Finanzierungssurrogats.5 • Warenkreditversicherung: 5 Vgl. ebd. 2. Theoretische Grundlagen 7 Bei der Warenkreditversicherung sind für die Warenlieferung respektive die Dienstleistung Zahlungsziele und Wechselzahlungen charakteristisch.

Um das Ausfallrisiko zu minimieren, dass eine Kunde während der Dienstleistung bzw. im Zeitraum bis zum Zahlungsziel Insolvenz gehen sollte, kann der Lieferant eine Versicherung eingehen. Mittels der Bonitätsprüfung wird überprüft, ob die Versicherung dem Versicherungsnehmer verbrieft werden kann. Die Bonitätsprüfung geht nicht lediglich im Vorfeld vonstatten, sondern unterliegt auch in der Laufzeit des Kredits der Versicherungsnehmer einer permanenten Kontrolle. Diese ununterbrochene Bonitätsprüfung ermöglicht zeitnahes Diagnostizieren von eventuellen Bonitätsengpässen bzw. -ausfällen, sodass eine schnelle

© 2026 PlagAware GmbH

Reaktion auf diese Umstände möglich ist. Die Bonitätsprüfung basiert grundsätzlich auf der Heranziehung von Informationen aus Finanzinstituten sowie Auskunftsstellen. Dabei werden Bilanzen, Geschäftsberichte und weitere ähnliche Quellen begutachtet. Des Weiteren verfügen die Versicherungsgeber über Erfahrungswerte, auf die sie zurückgreifen können und die ihnen als Orientierungshilfe dienen. Aufgrund der Tatsache, dass der Versicherungsgeber für die Kreditwürdigkeitsprüfung verantwortlich ist, kann eine Kostensenkung beim Versicherungsnehmer herbeigeführt werden. Hierbei entfallen ebenfalls Kosten für die Kreditwürdigkeitsprüfung, die permanent innerhalb der Versicherungszeiträume zu erfolgen hat. Die Kreditwürdigkeitsprüfung erfolgt durch den Versicherungsgeber lediglich bei größer ausfallenden Versicherungsbeträgen.6 6 Vgl. Wittchen (1995): S. 1. 3. Factoring-Formen 8 3. Factoring-Formen 3.1 Standardfactoring Das Standardfactoring (auch als Full Service Factoring bzw. Main-Line-Factoring bekannt) beinhaltet die Finanzierungs-, Dienstleistungs- sowie Delkrederefunktion.7 3.2 Echtes Factoring Im echten Factoring übernimmt der Factor für den Factor-Geber folgende Funktionen: • Finanzierungsfunktion:

Dem Factorgeber wird bereits vor Fälligkeit der Forderungen Liquidität zurückgeführt. Infolgedessen erhält der Factorgeber leistungsbezogen sofort seine Liquidität aus den Forderungen und gerät dadurch nicht in finanzielle Engpässe. Speziell bei lang angesetzten Zahlungsterminen kann das Unternehmen in Schwierigkeiten geraten.8 Aus der Sicht des Gesetzgebers wird das echte Factoring als Kauf definiert.9 • Dienstleistungsfunktion:

Bei dem Factor obliegt die Pflicht des Führens einer Debitorenbuchhaltung, Rechnungs- und Mahnwesens im Namen des Factor-Gebers. Darüber hinaus steht der Factor dem Forderungsschuldner bei Fragen hinsichtlich Beratung, Absatz und Investitionen beiseite.10 • Delkredere-Funktion:

Hierbei übernimmt der Factor das gesamte Kreditrisiko. Um das Delkredere-Risiko zu mindern, wird im Vorfeld eine Prüfung der Kreditwürdigkeit des Forderungsschuldners durchgeführt. Infolgedessen übernimmt der 7 Vgl. Martinek (1991): S. 222 ff. 8 Vgl. ebd. 9 Vgl. BGHZ 58, S. 364 ff.; BGHZ 61, S. 317ff.; BGHZ 69, S. 254; BGHZ 100, S.353; Vgl. Serick (1976): S. 546ff., 599. 10 Vgl. ebd. 3. Factoring-Formen 9 Factor die Haftung für die Verität11 , wobei es sich um einen regresslosen Forderungsankauf handelt, sodass bei dem Factor kein Ausfallrisiko entsteht. 3.3 Unechtes Factoring Das unechte Factoring unterscheidet sich primär durch den Wegfall der Delkredere-Funktion. Beim unechten Factoring wird auf eine vorangehende Prüfung der Bonität verzichtet, so dass der Factor das Ausfallrisiko selbst trägt. Folglich ist das unechte Factoring mit viel mehr Risiko behaftet.

Somit müssen vom Factor folgende Funktionen wahrgenommen werden: • Finanzierungsfunktion:

Hinsichtlich der Finanzierungsmöglichkeiten kann der Factor bei Zahlungsunfähigkeiten respektive Zahlungsunfähigkeiten den Factorgeber rückbelasten, wodurch die fällige Forderung vom Factor-Geber zu tragen ist. Allerdings wird i.d.R. eine Frist vereinbart, in der der Zahlungsschuldner dem Factor die Forderung leisten muss. Erst bei Verstreichen der Frist kann der Factor vom Factorgeber hinsichtlich der Forderung rückbelastet werden. Somit handelt es sich nicht um ein Entgelt für die übertragene Forderung, sondern es wird Kapital auf Darlehensbasis überlassen, durch welche der Factor durch eine Rückzahlungspflicht seitens des Factorgebers gesichert wird. Aus der Sicht des Gesetzgebers wird das unechte Factoring als Darlehen definiert.12 • Dienstleistungsfunktion:

Bei der Dienstleistungsfunktion können ebenfalls Diskrepanzen zum echten Factoring ausgemacht werden, da der Factorgeber das Ausfallrisiko auf sich nimmt und für die Solvenzprüfung des Forderungsschuldners verantwortlich ist. Demgegenüber kontrolliert der Factor den Factorgeber in Bezug auf die ordnungsgemäße Wahrnehmung seiner Pflichten.13 11 Hiermit wird lediglich Forderungsbestand auf den Factor übertragen. 12 Vgl. Martinek (1991): S. 222ff. 13 Vgl. Schulz (2002): S. 4. 3. Factoring-Formen 10 3.4 Fälligkeitsfactoring Das Fälligkeitsfactoring (auch als Maturity-Factoring bezeichnet) ist als Sonderform des echten Factorings zu begreifen, bei der die Finanzierungsfunktion wegfällt, sodass die Forderung bei der Zahlung ggf. beim vereinbarten Zahlungsziel erfüllt wird. Daher können Überweisungstermine unabhängig vom Debitor festgelegt werden. Ansonsten unterscheidet es sich nicht vom echten Factoring.14 3.5 Offenes Factoring Beim offenen Factoring obliegt die Pflicht einer Inkenntnissetzung eines Factoringinstituts über die Abtretung von Forderungen. Dabei findet die Zahlung an ein Factoringinstitut statt. Somit wird mit dieser Form dem Factoring Transparenz verliehen.15 3.6 Halb offenes Factoring Das halb offene Factoring bildet einen Mix aus offenem sowie stillem Factoring.

Der Kunde ist über die Abtretung der Forderung zwar informiert (sowie beim offenem Factoring) allerdings erfolgt die Zahlung der Forderungen nicht über den Factoringnehmer, sondern direkt über den Factoringgeber. Diese Form des Factorings

© 2026 PlagAware GmbH

deutschlandweit verhältnismäßig unpopulär.16 3.7 Stilles Factoring Das stille Factoring ist eine Form des Factorings, bei der der Factoringgeber den Lieferanten bzw. Kunden nicht über die Abtretung in Kenntnis setzt. Infolgedessen wird die Forderung in Form eines Betrags direkt mit den Factoringnehmer er14 Vgl. Gabler (2007): S. 5. 15 Vgl. Schulz (2002): S. 4. 16 Vgl. ebd. 3. Factoring-Formen 11 füllt. Hierbei wird auf die Dienste von Factoring-Gesellschaften verzichtet. Diese Form tritt in Deutschland lediglich in seltenen Fällen auf.17 3.8 Inhouse Factoring Das Inhouse Factoring, das ebenfalls als Eigenservice bzw. Bulk Factoring bezeichnet wird, ist eine Factoring-Form, in der der Factor die Finanzierungs- sowie Delkrederefunktion übernimmt, wobei die Dienstleistungsfunktion beim Factoring-Geber bleibt. Infolgedessen ist der Factoringgeber für die Debitorenbuchhaltung verantwortlich.18 3.9 Import- bzw. Export-Factoring Diese Form des Factorings ist für inländische sowie ausländische Unternehmen interessant. Übertragen deutsche Exporteure einer deutschen Factoring-Gesellschaft die Forderungen, so handelt es sich um ein Export-Factoring. Werden Forderungen eines ausländischen Unternehmens an eine deutsche Factorings-Gesellschaft abgetreten, so ist die Rede von einem Import-Factoring.19 17 Vgl. Wöhe (2005): S. 693. 18 Vgl. Schulz (2002): S. 7f. 19 Vgl. Schwarz (2002): S. 140ff. 4. Bilanzielle Auswirkungen 12 4. Bilanzielle Auswirkungen 4.1 Bilanzstruktur vor dem Factoring Um die Bilanzstrukturveränderung näher zu bringen, bedarf es eines konkreten Beispiels. Als Fallstudie dient ein Unternehmen aus der Lkw Werkstatt-Branche.

Die Lkw-Werkstatt kooperiert mit anderen Werkstätten. Der Fall wurde in der Zeitschrift Betriebswirtschaft im Blickpunkt präsentiert:

Dem Unternehmen wird von einem Finanzinstitut ein Kredit gewährt, von dem das Unternehmen Gebrauch nimmt. Das Unternehmen plant eine langfristige Umsatzsteigerung, für die eine höhere Liquidität vonnöten ist. Hierbei soll die jährliche Umsatzsteigerung ca. 15% betragen. Aufgrund fehlender finanzieller Sicherheiten wird dem Unternehmen kein Skonto seitens der Lieferanten angeboten.20 Somit ergibt sich folgende Situation:21 Durchschn. Jahresumsatz Brutto 8.400 TEUR Durchschn. Wareneinsatz Brutto 4.650 TEUR Netto 4.009 TEUR Durchschn. Forderungsbestand Netto 1.250 TEUR Durchschn. Forderungslaufzeit 54 Tage Durchschn. Lieferantenkredit 800 EUR Durchschn. Kreditorenlaufzeit 62 Tage Durchschn. Warenbestand 1.000 TEUR Lagerdauer 85 Tage Kundenanzahl 1.100 Stück Rechnungsanzahl 10.980 Stück Durchschn. Rechnungsbetrag 765 EUR Sollzinsatz der Hausbank 9,75 Prozent 20 Vgl. Eberl (Ausgabe 05/2004): S. 119. 21 Ebd. 4. Bilanzielle Auswirkungen 13 Tabelle 1: Fallstudie – Annahmen Quelle: Eberl (Ausgabe 05/2004): S. 119.

Factoringgebühr 1,50 Prozent (vom Bruttoumsatz) Sicherheitseinbehalt 10,00 Prozent (vom angekauften Forderungsbestand) Sollzinssatz 5,75 Prozent p.a. variabel Prüfgebühr 35 EUR pro Kunde/Jahr Tabelle 2: Konditionen Quelle: Eberl (Ausgabe 05/2004): S. 119.

Der Forderungsbestand beträgt 1.250 TEUR – davon bilden 10 Prozent einen Sicherheitseinbehalt, der an Kunden mit schwacher Kreditwürdigkeit bzw. Abtretungsverbot adressiert ist.

Angekaufte Forderungen: 1.125,00 TEUR Sicherheitseinbehalt (10 Prozent) 112,50 TEUR somit Liquiditätszufluss von 1.012,50 TEUR Tabelle 3: Liquiditätszufluss Quelle: Eberl, S. (Ausgabe 05/2004), S. 119ff. 4.2 Auswirkungen des Factorings auf die Bilanzstruktur des Unternehmens Aktiva vor Factoring nach Factoring TEUR v.H. TEUR v.H.

Anlagevermögen 58 2,4 58 4,2 Umlaufvermögen 4. Bilanzielle Auswirkungen 14 - Vorräte 1.050 43,6 1.050 75,1 - Forderungen 1.250 51,8 125 8,9 - sonstige Forderungen 51 2,1 51 3,6 - Barvermögen22 2 0,1 115 8,2 Bilanzsumme 2.411 100 1.399 100 Tabelle 4: Aktiva vor und nach dem Factoring Quelle: Eberl (Ausgabe 05/2004): S. 119ff.

Der Lieferantenkredit, der sich auf eine Summe von 800 TEUR beläuft, wurde durch die dem Unternehmen zur Verfügung stehenden liquiden Mittel, die 1.012,50 TEUR betrugen, beglichen. Darüber hinaus werden kurzfristige finanzielle Belastungen signifikant begrenzt (um 212,50 TEUR):23 Passiva vor Factoring nach Factoring TEUR v.H. TEUR v.H.

Eigenkapital 463 19,2 463 33,1 Fremdkapital - langfr. Verbindlichkeiten 75 3,1 75 5,4 - Kreditoren 800 33,2 - - kurzfr. Verbindlichkeiten 261 10,8 261 18,6 - Bankverbindlichkeiten 812 33,7 600 42,9 Bilanzsumme 2.411 100 1.399 100 Tabelle 5: Passiva vor und nach dem Factoring Quelle: Eberl (Ausgabe 05/2004): S. 119ff. 22 Durch den Sicherheitseinbehalt (112,50 TEUR) seitens des Factors wird das Barvermögen größer. 23 Für eine bessere Transparenz wurde auf die Beachtung von Skontoeinnahmen und Kosten des Factorings verzichtet. 4. Bilanzielle Auswirkungen 15 4.3 Kosten-Nutzen-Analyse mittels

© 2026 PlagAware GmbH

Factoring Hierbei werden die Kosten und Nutzen zusammengetragen und miteinander verrechnet, um die Effektivität des Factorings festzustellen.

Factoring-Entgelt24 113.400,00 EUR Sollzinsen (5,75%)25 64.687,50 EUR Prüfgebühr26 38.500,00 EUR Summe: 216.587,50 EUR Tabelle 6: Kosten Quelle: Eberl (Ausgabe 05/2004): S. 119ff.

Skontoertrag (3 Prozent) 120.258 EUR Ersparte Sollzinsen für 212 TEUR 20.670 EUR vermiedene Forderungsausfälle 35.000 EUR gesparte Kosten/ Bonitätsüberwachung 40.000 EUR sonstige Einkaufsvorteile 15.000 EUR Summe: 230.928 EUR Tabelle 7: Nutzen – Factoring Quelle: Eberl (Ausgabe 05/2004): S. 119ff.

Ergebnis: Infolge der Nutzung des Factorings konnte ein Gewinn/ eine Ersparnis von 14.340,50 EUR erzielt werden. Die Nutzung des Factorings hat einen starken positiven Einfluss auf die Bilanzstruktur. Hierbei vollziehen sich folgende Schritte: • der Forderungsverkauf verringert die Bilanzposition • der Kauf des Factors lässt das Bankguthaben steigen – die Bilanzposition wird vergrößert, da ein Tausch von Aktiva erfolgt 24 1,5 % vom durchschnittl. Jahresumsatz 7.560 TEUR. 25 Sollzinsen von der durchschnittl. Vorfinanzierung. 26 35 EUR/Kunde – Gesamtzahl: 1100 Kunden. 4. Bilanzielle Auswirkungen 16 • das Bankguthaben dient zur Erfüllung von Verbindlichkeiten, sodass die Bilanzpositionen von Aktiv-Bankguthaben sowie Passiv-Verbindlichkeiten schrumpfen. Die Bilanz ist insgesamt gekürzt.

Abbildung 4: Bilanzielle Verschiebung des Eigenkapitals beim Factoring Quelle: http://factoring-factory.de/factoring-wissen/factoring-und/bilanzstruktur/ (letzter Zugriff 02.02.2014) Mittels systematischen Verkaufs von Forderungen können Verbindlichkeiten seitens des Unternehmens erfüllt werden. Folglich kann bei gleichgroßem Eigenkapital der Anteil des Fremdkapitals reduziert werden, so dass das Eigenkapital in der Relation zum Fremdkapital wächst. 5. Resümee 17 5. Resümee Die Bandbreite der Formen des Factorings bietet sowohl dem Factoringgeber als auch -nehmer viele interessante Optionen. Jedes Unternehmen muss seine Situation ausgiebig analysieren, um die entsprechende Form des Factorings auszuwählen; dabei müssen unterschiedliche Fragen geklärt werden, z. B. ob die Informationspflicht über einen Förderungsverkauf oder die eigene permanente Bonitätsprüfung für das Unternehmen bedeutsame Faktoren sind.

Im Rahmen der Arbeit sollte untersucht werden, inwiefern das Factoring die Bilanzstruktur beeinflusst. Die Fallstudie legt dar, dass die Bilanzstruktur durch Inanspruchnahme des Factorings positiv beeinflusst wird. Die Unternehmen profitieren sowohl von Skonto u. ä. Nachlässe als auch von der aufrechterhaltenen Liquidität, sodass ein sukzessives Unternehmenswachstum durch Zahlungsausfälle nicht gefährdet wird. Hierbei findet ebenfalls ein Kapitalfluss statt, bei dem der Eigenkapitalanteil im Verhältnis zum Fremdkapitalanteil vergrößert werden kann.

Trotz der vielen Vorteile, die das Factoring mit sich bringt, handelt es sich hierbei um einen kurzfristigen Kredit, der die Absatzfinanzierung unterstützt. Diese Finanzierungsform ist eher an die KMU adressiert bzw. an Unternehmen, denen kurzfristig sehr kapitalintensive Investitionen bevorstehen.

Des Weiteren wurden Alternativen zum Factoring aufgezeigt. Aufbauend auf der Arbeit wäre es interessant, einen Vergleich zu den alternativen Finanzierungsmethoden zu haben. Infolgedessen müssten der Warenkredit als auch die Forfaitierung hinsichtlich der Bilanzstrukturänderung eruiert werden. Anschließend könnte eine Gegenüberstellung zum Factoring folgen, sodass mit der Arbeit ein Grundstein für weitere Forschungen gelegt worden ist.

© 2026 PlagAware GmbH

PlagAware Leitfaden zum Prüfbericht

Das Wichtigste auf einen Blick

Der PlagAware-Ergebnisbericht ist ein interaktives Dokument, das Textübereinstimmungen zwischen Ihrem eingereichten Dokument und verschiedenen Quellen anzeigt. Der Bericht zeigt **Textähnlichkeiten**, keinen Plagiatsbeweis. Die endgültige Bewertung liegt immer beim Prüfer. Quellen können je nach Kontext überprüft, akzeptiert oder ausgeschlossen werden. Das Prozentergebnis spiegelt nur verdächtige (nicht akzeptierte) Übereinstimmungen wider.

Aufbau des Berichts

Das **Deckblatt** bietet einen Überblick mit Dokumenttitel, Einreichungsdatum, Gesamt-Ähnlichkeitswert, Quellenaufschlüsselung nach Kategorie sowie Wortanzahl und Analysestatistiken.

Der **Textanalyse-Bereich** zeigt Ihren Text mit farbiger Hervorhebung für übereinstimmende Phrasen, Quellenkarten auf der rechten Seite mit Links zu den Originalquellen und Verbindungslinien, die zeigen, welcher Text zu welcher Quelle gehört.

Die **Quellenliste** enthält alle erkannten Quellen mit Quellennummer, Titel, URL oder Bibliotheksreferenz sowie Übereinstimmungsstatistik einschließlich Anzahl der Phrasen und Ähnlichkeitsprozentsatz.

Wichtige Begriffe erklärt

Der **Prüftext** ist das zur Plagiatsprüfung eingereichte Dokument. Eine **Quelle** ist ein Dokument (Webseite, Bibliothekstext oder frühere Einreichung) mit übereinstimmendem Text. Eine **Phrase** ist ein zusammenhängender Textabschnitt, der zwischen Ihrem Dokument und einer Quelle übereinstimmt. Die **Ähnlichkeit** ist der prozentuale Anteil der Übereinstimmung zwischen einer Phrase und ihrem Quellentreffer.

Wichtig: PlagAware kann nicht feststellen, welcher Text das „Original" und welcher die „Kopie" ist. Das Tool identifiziert Übereinstimmungen; die Interpretation erfordert menschliches Urteilsvermögen.

Herkunft der Quellen

Online-Quellen (Web) sind frei zugängliche Inhalte im Internet, einschließlich Websites, Wikipedia, Online-Publikationen, Blogs und Nachrichtenartikel. Sie werden im Bericht durch ein Globus-Symbol gekennzeichnet.

Bibliotheks-Quellen sind benutzerdefinierte Referenztexte, die in die Bibliothek Ihrer Organisation hochgeladen wurden. Sie können frühere Studierendenarbeiten, Kursmaterialien und interne Dokumente umfassen. Sie werden im Bericht durch ein Buch-Symbol gekennzeichnet.

© 2026 PlagAware GmbH

Signatur-Quellen sind Dokumente, bei denen nur ein kryptografischer „Fingerabdruck" gespeichert wird. Sie werden für datenschutzsensible Vergleiche verwendet, z.B. institutionsübergreifende Prüfungen. Der Originaltext kann nicht angezeigt werden, nur die Bestätigung der Übereinstimmung.

Quellenstatus-Kategorien

Verdächtige Quellen (Rot) sind Übereinstimmungen, die potenziell problematisch erscheinen. Sie tragen zum Gesamt-Prozentergebnis bei und erfordern Überprüfung, ob korrekt zitiert wurde. Sie werden mit roter Hervorhebung dargestellt.

Akzeptierte Quellen (Grün) sind Übereinstimmungen, die als korrekt zitiert oder legitim eingestuft wurden. Sie tragen NICHT zum Prozentergebnis bei. Beispiele sind korrekt zitierte Passagen, Literaturverzeichniseinträge und Standardphrasen. Sie werden mit grüner Hervorhebung dargestellt.

Ausgeschlossene Quellen sind Quellen, die bewusst von der Analyse ausgenommen wurden. Sie sind nützlich zum Ignorieren irrelevanter Übereinstimmungen wie Aufgabenstellungen. Sie erscheinen nicht in der Endergebnisberechnung.

Überdeckte Quellen sind Quellen, deren Übereinstimmungen redundant sind (bereits von einer anderen Quelle abgedeckt). Sie werden automatisch gruppiert, um denselben Text nicht mehrfach zu zählen.

Visuelle Elemente verstehen

Hervorhebungsfarben: Rot oder Pink zeigt eine verdächtige Übereinstimmung an, die überprüft werden muss. Grün zeigt eine akzeptierte Übereinstimmung an, die korrekt zitiert wurde. Gelb zeigt die aktuell ausgewählte Phrase an.

Unterstreichungsstile: Eine durchgezogene Unterstreichung kennzeichnet eine verdächtige Phrase. Eine gepunktete Unterstreichung kennzeichnet eine akzeptierte Phrase.

Quellenkarten zeigen die Quellennummer und Phrasenanzahl (z.B. „Quelle 3 | Stelle 2/4"), den Quellentitel oder die URL als klickbaren Link, den Ähnlichkeitsprozentsatz für diese spezifische Phrase und ein Symbol für den Quellentyp (Buch für Bibliothek, Globus für Web).

Verbindungslinien sind geschwungene Linien, die hervorgehobenen Text mit der entsprechenden Quellenkarte verbinden und es einfach machen nachzuvollziehen, von welcher Quelle jede Übereinstimmung stammt.

Ergebnisse interpretieren

Der **Prozentsatz** stellt den Anteil Ihres Textes dar, der mit verdächtigen Quellen übereinstimmt. Er zeigt NICHT automatisch Plagiat an. Ein hoher Prozentsatz kann legitim sein (z.B. Fachterminologie, Zitate). Ein niedriger Prozentsatz garantiert keine Originalität.

Zu berücksichtigende Faktoren: Kontext (stammt die Übereinstimmung aus einem Zitat, einer Quellenangabe oder einer gängigen Phrase?), Zuschreibung (ist die Quelle ordnungsgemäß referenziert?), Länge (kurze Übereinstimmungen können zufällig sein; lange Übereinstimmungen verdienen Aufmerksamkeit) und Quellentyp (akademische Quellen vs. allgemeine Webinhalte).

© 2026 PlagAware GmbH

Häufige legitime Übereinstimmungen umfassen korrekt zitierte Zitate, Standardterminologie und Definitionen, Rechts- oder Gesetzestexte, im Dokument enthaltene Aufgabenstellungen und Literaturverzeichniseinträge.

Best Practices für Prüfer

Überprüfen Sie jede Quelle einzeln vor der Beurteilung. Gleichen Sie Zitate mit dem übereinstimmenden Text ab. Berücksichtigen Sie den Dokumenttyp (Thesis, Essay, technischer Bericht). Nutzen Sie die Akzeptieren/Ausschließen-Funktionen zur Verfeinerung der Analyse. Dokumentieren Sie Ihre Entscheidungen für Transparenz.

Weitere Informationen zum Prüfbericht

© 2026 PlagAware GmbH